

Schnappschüsse

Von bells-mannequin

Kapitel 2: Sommer - Bittere Hitze

Brennen. So sehr. Brennen. So stark.

Jack atmete tief ein, versuchte sich zu beruhigen und nicht daran zu denken, was heute hier passieren würde. Er war nicht mehr so sicher, wo die Zeit geblieben war, die er wochenlang, monatelang totgeschlagen hatte, aber wenn er einen Kalender gehabt hätte, würde er sich wundern, wo all die Monate geblieben waren. Im Januar war er hierher gekommen und jetzt war es schon Mitte Juli! Jack wusste nicht, ob er sicher darüber freuen sollte oder ob es ihn beängstigen sollte, denn er kannte, den Grund für seine übersprudelnde Laune viel zu genau, um ihn zu leugnen.

Sie trafen sich jetzt öfter, eigentlich jeden Tag und unternahmen gemeinsam Dinge, die man einfach machte. Auf dem See paddeln, Picknick machen, ein Boot mieten und Sonnenbrände genießen, in kleine Restaurants gehen, Videoabende machen. Jack fühlte sich so geborgen wie noch nie und er wusste, es war nicht nur die Anwesenheit Bastians, sondern auch die liebevolle Zuneigung, die er von Luc erhielt. Es machte ihm zu schaffen, dass er eine Affäre mit ihrem Freund hatte.

Mittlerweile trafen sie sich sehr regelmäßig und genauso stetig wie sie im Bootshaus waren, genauso stetig waren auch die Gewissensbisse. Aber... es war zu schön, um es zu beenden. Viel zu schön.

„Jack, kommst du endlich?“ Luc sah ihn fragend von der Seite an, ihre rote Haarpracht brannte in der heißen Sommersonne. Wie sein Herz brannte, vor Lust und Leidenschaft und Scham und schlechtem Gewissen.

„Klar, Luc.“

Bastian lehnte an einer Hauswand, wischte sich eine seiner braunen Haarsträhnen aus der Stirn und sah einfach göttlich aus. Jack glaubte nicht an die Liebe auf den ersten Blick, aber er glaubte an die Verliebtheit auf den ersten Blick – Gott, er hatte sich so sehr in ihn verliebt. Und langsam, sehr langsam, spürte er auch die Folgen dieses Verliebtseins. Dieses Gefühl war sehr fruchtbar, setzte viele Samen und hegte und pflegte, bis aus dem Hauch von Gefühlen mächtige Liebe entstand. Jack spürte, wie seine Gefühle wuchsen.

ooo

Während Luc im Garten war und sich bräunen lies, saßen Jack und Bastian im Wohnzimmer, genossen diese wunderbar angenehme Stille, die man nur zu spüren vermochte, wenn man wusste, dass alles gut war. *Alles ist gut.*

Nichts ist gut.

ooo

Sie unterhielten sich über alles und nichts, über Kleinigkeiten und große Geheimnisse, ihre Seelen öffneten sich und verbanden sich zu einer einzigen, bis nichts mehr einem allein gehörte, sondern jedem alles, niemandem etwas.

„Jack!“ Gemeinsames Stöhnen erfüllte den abgedunkelten Raum, sie trieben sich gegenseitig zum Höhepunkt jeglicher Leidenschaft, jeglicher Gefühle, bis nichts mehr da und alles leise war. Bis die Ewigkeit einsetzte und alles mitschwemmte.

„Warum machst du das?“

Bastian grummelte leise, er war schon im Dämmerzustand. „Was meinst du?“

„Warum tust du das? Warum... warum hast du eine Affäre mit mir?“

„Weil ich mich in dich verliebt habe, Jack. Ich liebe dich.“

Jack erstarrte in seinen Bewegungen, um sein Herz hatte sich plötzlich ein kalter, kalter Mantel gelegt, unsichtbar und dennoch da, tief drin, dort, wo niemand ihn sah und es am meisten schmerzte.

Heiße Glut, wunderbar wärmend, wunderbar flammend, vergiss alles, vergiss sie, vergiss dich, sieh nur mich und mich, ich bin da und das reicht doch, nicht wahr? Ich verbrenne dich, ich töte dich, aber das ist doch egal, stimmt's? Ich bin da, ich liebe dich. Für immer.

„Was passiert hier? Mit uns?“ Bastian seufzte, für sich mit einer Hand übers Gesicht. Jack hatte sich schon angezogen, er saß auf dem Bett und beobachtete das gedämpfte Licht, das durch die Gardinen mit ihm spielte, ihm zeigte, wie schön die Welt war. Bittersüß.

„Ich weiß es nicht. Aber...“ Sein Lächeln zeigte Jack alles, ließ ihn tausend Tode sterben und sich wünschen, noch öfter zu sterben. Es war perfekt.

Jack wusste, dass er sich immer weiter in die Scheiße ritt. Das hier war nicht richtig. Es war nicht fair, aber er konnte nicht mehr ohne Bastian. Ohne ihn war das Leben nur noch... ein billiger Abklatsch, nicht *grau-in-grau*, sondern *schwarz-in-schwarz*, ohne Sinn, ohne den Wunsch, des Überlebens.

„Warum tust *du* das denn, Jack?“ Bastian hatte sich halb aufgerichtet, seine grünen Augen betrachteten Jack aufmerksam.

Warum tust du das? Warum hinterging er Luc, warum stürzte er sich selbst ins Verderben, warum zerstörte er Bastians Beziehung? „Ich fühle mich lebendig.“ Es war falsch, aber nur, weil da noch jemand anderes war. Nur das war falsch... nur das...

Ich liebe dich.

Ich dich auch, Jack.